

großes Messing-Tablett, eine Tischglocke aus Bronze, ein Thermometer aus Bronze, ein Leierkastenmann (Eisenguß der Carls-Hütte zu Rendsburg), ein Tintenfaß (Eisenguß), eine Statuette Friedrich II., eine Statuette Napoleon, eine Lackdose mit Hufeland-Porträt, eine runde Dose mit Straß, eine Birken-Schnupftabakdose, eine Maserholz-Schnupftabakdose (Demern), ein Tabakskasten mit Stickerie, Meerschammpfeifen und andere Tabakspfeifen, ein Kanonenmodell aus Holz und Bronze vom Christian VIII., ein Zinnteller, zwei Bronzeleuchter, eine Zinnlampe (Skfrüsel), ein Zinnleuchter, eine Bronzelampe, drei Vasen, vier Bilder, drei Bücher der Zeit, ein Stammbuch, eine Lupe, ein Impfmesser, ein Stockdegen, von Dr. med. Rudolphy, Lübeck.

Eine zinnerne Altarkanne von Pastor Laage, Brunstorf.

Eine Bibel in rotem Sammet-Einband von Frau Rat Koch, Lübeck.

Ein achtzinkiges Hechteisen, eine glasierte Tontasse, ein Treispaten („Träschuffel“), eine Butterdose aus Holz von Emil Schütt, Mustin.

Ein Essenkober aus Holz und Leder von Iserhut, Rittlich.

Ein Bild des Senators Johann Heinrich Abel aus Rakeburg, ein Bürgerbrief (1864), ein Bürgerbrief (1865), ein Entlassungsschein, ein Stammbuch. Orden des Regier.-Insp. Otto Ammon, geb. 16. 3. 1877 zu Rakeburg: ein Eisernes Kreuz II. Klasse, ein Hanseatenkreuz, ein Dienstkreuz (25jähr. Dienstzeit), eine Zentenarfeiermedaille 1897, von Frau Elisabeth Ammon, Hamburg.

Ein Stein mit Torfflügel-Lagerhöhlung, ein Seeigel (Anachytes ovala) als Abdruck in Feuerstein von Fr. Carlsen, Shurow.

Ein Moostierchen (Brhzoen) von Berndt von Pander, Mustin.

Ein eiserner Ofenkasten (1772) von Olmann, Rakeburg.

Ein eisernes Hufeisen (9. Jahrh.) vom Landesbauamt Rakeburg.

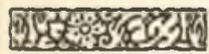
Ein eisernes Hufeisen (15. Jahrh.) von W. Isensee, Mustin.

Ein eisernes Vorhängeschloß von Kaufmann Ohst, Rakeburg.

Ein Mikroskop (um 1830), ein Petschaft (Carneol gefaßt), ein Petschaft (Holzgriff) von Medizinalrat Dr. Friedr. Rudolphy, Eckernförde.

Zwei Glasflaschen von Kaufmann Ohst, Rakeburg.

Eine Steintugel aus Rakeburg von Maurer Diestel.



## Bücher- und Zeitschriftenschau



Familienforschung zu treiben ist heute jedem zur Pflicht gemacht. Unsere „Lauenburgische Heimat“ hat dazu schon im Oktober 1931 aufgefordert (s. Heft 4 VII. Jahrg.) und die „Heimatblätter“ haben fortlaufend die Bürgerlisten der Stadt Rakeburg veröffentlicht, die ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Familienforscher in Lauenburg und weit über seine Grenzen hinaus sind und jetzt sicherlich eifrigst durchsucht werden, wenn man die Blätter, wie sie es verdienten, sorgsam aufbewahrt hat. Ich fürchte, das ist nicht immer geschehen! Aber auch wer sie gewissenhaft aufbewahrt hat, wird trotzdem sich „Die Neubürger der Stadt Rakeburg von 1601 bis 1871“ von B. Raute, die soeben in unserm Heimatverlage erschienen sind, kaufen (Preis 3,00 RM.), denn der ungemein fleißigen und gewissenhaften Arbeit hat der Verfasser noch ein Namenverzeichnis und ein Verzeichnis der Altbürger um 1600, wenigstens soweit sie Brauer waren — und das waren nicht weniger als 69! —, angefügt, wodurch die Bürgerlisten eigentlich erst brauchbar, d. h. mühelos brauchbar wurden.

Der Heimatverlag brachte auch in den Luther-Gedenktagen den lang erwarteten 2. Teil der „Reformation in Lauenburg“ heraus. Von den drei Aufsätzen von Pastor Fischer-Hübner, die nicht nur auf außerordentlich gründlichem, sondern auch ungewöhnlich glücklichem Quellenstudium beruhen, stellt der eine das Lebensbild des „Reformationskanzlers Johann Gekus“, von dem die bisherige Forschung so gut wie nichts wußte, in eindringlicher Klarheit uns vor Augen. Die Angaben der „Generalvisitation in Lauenburg 1564“ weiß der Verfasser so klar herauszuarbeiten und so überzeugend zu deuten, daß die schon im 1. Teil gewonnene Kenntnis vom Vordringen der Reformation und ihrem stillen und